Zweites Blatt.

Der Enztäler.

Zweites Blatt.

№ 151. | Samstag den 30. Juni 1928. | 86. Jahrgang.

Württemberg.

Calw, 29. Juni. (Brandstiftung.) Der Brand auf dem Bindhof scheint Rache zu sein. Es ist bereits ein junger Mann verhaftet worden, der in dem dringenden Verdacht steht, den Brand gelegt zu haben.

Stuttgart, 29. Juni. (Spielplan der Württ. Landestheater.) Großes Haus: Sonntag, 1. Juli: Nero (Oper) 7—10½; Dienstag: Salome (Drama) 8—9¾; Mittwoch: Die Puppe (Operette) 8—10¾; Donnerstag: Jonny spielt auf (Oper) 7½ bis 10, Geschl. Vorst.; Freitag: Die Puppe (Operette) 8—10¾; Samstag: Der Ring des Nibelungen — Das Rheingold (7½ bis 10); Sonntag, 8. Juli: Der Ring des Nibelungen — Die Walküre (6—10½); Montag: König Richard III. (Trauerspiel) 8—10¾; Dienstag: Die Puppe (Operette) 8—10¾; Mittwoch: Der Ring des Nibelungen — Siegfried (6—10½). — Kleines Haus: Sonntag, 1. Juli: Kleine Komödie (7½—10); Montag: Der letzte Schleier (8—10¾); Dienstag: Geschl. Vorst. Die Reise gegen Gott (Drama) 7½—9¾; Mittwoch: Peer Gynt (Ein dramatisches Gedicht) 7½—10¾; Donnerstag: Candida (Ein Mysterium) 8—10; Freitag: Der letzte Schleier (8—10¾); Samstag: Robert Emmet (Schauspiel) 7½—10; Sonntag, 8. Juli: Der letzte Schleier (7½—9¾); Montag: Der Waffenschmied (Komische Oper) 8—10¾; Dienstag: Geschl. Vorst. Peer Gynt (Ein dramatisches Gedicht) 7½—10¾ Uhr.

Heilbronn, 29. Juni. (Dem Unheil entronnen.) Bei dem Eisenbahnunglück bei Siegelsdorf war auch ein Heilbronner in dem Unglückswagen, in dem die meisten Toten zu verzeichnen waren. Der junge Mann, ein Dekorateur in Stellung hier, kam unverletzt davon, er erlitt aber einen Nervenschock. Er war auf einer Urlaubsreise und ist erst jetzt hierher zurückgekehrt.

Tübingen, 29. Juni. (Tagung des süddeutschen Waldbesitzes.) Am 22. und 23. Juni traten die Vertreter des süddeutschen Waldbesitzes (die Staatsforstverwaltungen und Waldbesitzerverbände von Baden, Bayern, Hessen und Württemberg) hier zu ihrer jährlichen Besprechung zusammen. Entsprechend der vielseitigen Tagesordnung war die Beteiligung eine sehr zahlreiche. Anlaß und Gegenstand der Tagung bildeten auch diesmal Fragen der Holzsortierung und Holzverwertung: die süddeutschen Landesgrundpreise, die Erfahrungen mit der erstmals für 1928 vereinbarten süddeutschen Holzsortenbildung, die Ausgestaltung der Reichsholzpreisstatistik usw. Der Austausch von Erfahrungen auf diesen Gebieten soll weiter fortgesetzt werden.

Rottenburg, 29. Juni. (Nuntius Pacelli an den Bischof von Rottenburg.) S. Exz. Nuntius Pacelli hat von Berlin folgendes Danktelegramm an den Bischof von Rottenburg gesandt: In angenehmster Erinnerung an die soeben vergangenen Festtage ist es mir ein Herzensbedürfnis, Euer Bischöflichen Gnaden, dem hochwürdigen Domkapitel, den verehrten Zivilbehörden, den Leitern, Professoren und Alumnen der Lehranstalten in Rottenburg und Tübingen, dem Klerus und ganzen Volk Ihrer Diözese meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen für die herzliche und ehrenvolle Aufnahme, die ich als Vertreter Sr. Heiligkeit in Ihrer Mitte gefunden habe. Der Eindruck, den die glanzvolle Jahrhundertfeier, der tiefreligiöse Sinn ihrer Gläubigen, ihre Liebe und Begeisterung für Kirche und Papst auf mich gemacht haben, wird mir unvergeßlich sein. Gottes reichsten Segen dem ganzen Lande und Volk Württemberg.

Rottweil, 29. Juni. (Die Verfehlungen bei der Tuttlinger Ortskrankenkasse vor Gericht.) Vor dem Schöffengericht hatte sich am Dienstag und Mittwoch der Kassier Karl Edelmann der Tuttlinger Ortskrankenkasse zu verantworten. Wie bereits vor einem Jahr gemeldet wurde, wurden bei der Tuttlinger Ortskrankenkasse bei einer unvermuteten Revision große Unterschleife entdeckt, die zur Festnahme des Kassiers Edelmann und seines Hilfsarbeiters Beck führten. Beck wurde aber bald wieder außer Verfolgung gesetzt, da sich keine Anhaltspunkte für die Mittäterschaft desselben ergaben. Durch den Sachverständigen und Revisor Oberrechnungsrat Breusch wurde einwandfrei festgestellt, daß die falschen Buchungen von November 1923 bis Mai 1927 fortgesetzt wurden; sie betrafen Beträge von insgesamt 32 000 Mark. Diese wurden teilweise aufgeklärt, so daß schließlich als effektiv unterschlagen noch die Summe von 19 000 Mark sich ergab. Die Bücher waren vielfach unrichtig geführt, es fanden sich verschiedene Doppeleinträge und Rasuren vor, auch waren verschiedene Einnahmen gar nicht gebucht. Der Beschuldigte entschuldigt sich mit Geschäftsüberhäufung. Darüber, wo die 19 000 Mark hingekommen sind, konnte nichts festgestellt werden, aber das Gericht hat angenommen, daß Edelmann es für sich verwendet hat. Edelmann war nun angeklagt wegen Unterschlagung, Untreue (Vergehen gegen die Reichsversicherungsordnung), Privaturkundenfälschung und Betrug. Das Urteil lautet: Wegen Unterschlagung und Untreue im Sinne der Reichsversicherungsordnung auf ein Jahr 5 Monate Gefängnis, wegen Betrugs auf 6 Monate Gefängnis und somit auf eine Gesamtgefängnisstrafe von einem Jahr 8 Monaten. Eine Urkundenfälschung hat das Gericht nicht angenommen.

Ulm, 29. Juni. (Schwurgericht.) Ein ganz trauriges Familienleben entrollte die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Hauptlehrer Locher von Dürreuwaldstetten u. die Haustochter Franziska Gulde von dort wegen Meineids und Verleitung zum Meineid. Locher lebte mit seiner Frau fortgesetzt in Streit und hatte mit der Gulde seit Sommer 1927 ein Verhältnis, das zum Verkehr führte. In einem Beleidigungsprozeß vor dem Amtsgericht in Riedlingen sagte Locher unter Eid aus, daß er nur mit der Angeklagten Gulde Verkehr gehabt habe und diese beschwor dies ebenfalls, nachdem der Angeklagte ihr gesagt hatte, sie werde ihn doch nicht um sein Amt bringen wollen. Auch beschwor er, seine Frau vor dem 15. Dezember 1927 nie geschlagen zu haben, was durch Zeugenaussagen widerlegt ist. Beiden Angeklagten wurde bezüglich des Meineids der Milderungsparagraph 157 zugebilligt, wonach sie sich selbst einer strafbaren Handlung bezichtigt hätten (Ehebruch), wenn sie die Wahrheit gesagt hätten. Locher erhielt eine Gesamtstrafe von 2 Jahren Zuchthaus und 1 Jahren Ehrverlust. Die Gulde erhielt 4 Monate 15 Tage Gefängnis. Die Untersuchungshaft wird angerechnet.

Ulm, 29. Juni. (Justizirrtum.) Am Dienstag ist der Söldner Bank. Kistenmaier von Rot, OA. Laupheim, wegen Inbrandsetzung seines Wohn- und Oekonomiegebäudes zu einem Jahr 4 Monaten Zuchthaus verurteilt worden. Nun hat der Sohn des Angeklagten sich gestellt und behauptet, er habe den Brand gelegt. Ob das wahr ist oder ob er seinen Vater nur entlasten will, wird die Untersuchung ergeben.

Hall, 29. Juni. (Kindstötung bzw. Totschlag.) Im letzten Schwurgerichtsfall wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die 19 Jahre alte ledige Haustochter Lina Ostertag von Herlebach, Gem. Oberlisfebach, OA. Gaildorf, wegen eines Vergehens der versuchten Abtreibung und wegen eines in Mittäterschaft mit der Angeklagten Hammer begangenen Verbrechens der Kindstötung, bei Zubilligung von mildernden Umständen, zu der Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und 2 Wochen, abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft und die 37 Jahre alte Landwirtsehefrau Babette Hammer von dort, wegen eines Vergehens der Beihilfe zur versuchten Abtreibung und wegen eines Verbrechens des Totschlags, ebenfalls unter Zubilligung von mildernden Umständen, zu der Gefängnisstrafe von 5 Jahren und 2 Monaten abzüglich 5 Monate Untersuchungshaft, sowie zur Tragung der Kosten verurteilt. Die Ostertag wurde auf freien Fuß gesetzt, was bei der Hammer nicht der Fall war.

Hall, 29. Juni. (Die Versetzung von Professor Mergentaler.) Vom Stadtschultheißenamt Hall und vom Rektorat der Oberrealschule und des Realgymnasiums geht uns zu der Meldung des „Neckarboss" folgende Berichtigung zu: 1. Die in Ihrer Notiz „Der unliebsam gewordene Professor Mergentaler in Schwäbisch Hall" Ihren Lesern mitgeteilten Vorgänge in Schwäbisch Hall sind frei erfunden. Es ist nicht wahr, daß die Schüler irgendwie gegen Herrn Professor Mergentaler protestiert hätten. 2. Es ist frei erfunden, daß der Gemeinderat einen Beschluß gefaßt hat, wonach gegen die Zuweisung des Professors Mergentaler Einspruch beim Ministerium erhoben werden soll. Beschlossen wurde lediglich und zwar auf eine Anfrage der Ministerialabteilung für die höheren Schulen und des Herrn Professors Mergenthaler keine Einwendung dagegen zu erheben, daß Herr Professor Mergentaler, der in der Zwischenzeit in Karntal beheimatet wurde, in Stuttgart oder Umgebung verwendet wird, statt auf seiner jetzigen Dienststelle in Schwäbisch Hall.

Bad Mergentheim, 29. Juni. (Schweres Einsturzunglück.) Beim Materialausgraben für das neue städtische Wasserreservoir am Arkaberg ereignete sich in dem dortigen, dem Bauunternehmer Jag gehörigen Steinbruch in der vierten Nachmittagsstunde ein schreckliches Unglück, indem etwa 5 Kbm. Erdmassen auf die dort beschäftigten Arbeiter herabstürzten und 2 davon begruben. Dabei erlitten der ledige 30jährige Wilhelm Hug von Althausen und der ledige 24jährige Karl Münch von Rocherstetten, OA. Künzelsau, durch Arm-, Bein- und Schädelbrüche den sofortigen Tod, während der dritte, Fr. Salch von Löffelstelzen mit geringeren Verletzungen davonkam und noch bei der Ausgrabung seiner toten Kameraden behilflich war, auch selbst in seine Wohnung sich begeben konnte. Nach den bisherigen amtlichen Erhebungen dürfte das bedauerliche Vorkommnis auf Unvorsichtigkeit bei den Grab- und Sprengarbeiten zurückzuführen sein.

Baden.

Bühl, 28. Juni. Der Erdbeerversand kann mit Ende dieser Woche als beendet angesehen werden. Wie der „Acher- und Bühler-Bote" erfährt, sind ab Bahnhof Bühl im Verlaufe der Erdbeerernte insgesamt in Richtung Mittel- und Norddeutschland, Rheinland, Württemberg und Sachsen ungefähr 465 Wagen mit etwa 24 000 Zentnern Erdbeeren abgerollt. Das ist für die Bühler Gegend immerhin ein recht erfreuliches Ergebnis, zumal die Zweitschgenernte in diesem Jahre sehr viel zu wünschen übrig lassen wird.

Villingen i. B., 29. Juni. Im benachbarten Ort Niedereschach wurde ein Mädchen von 20 Jahren, das schon Mutter eines 1½jährigen Kindes ist, verhaftet, weil sie ihr neugeborenes Kind in eine Güllengrube geworfen hat, wo es tot aufgefunden wurde.

Kuntzau, 29. Juni. Am Dienstag mittag waren 4 Jungen im Alter von 10—13 Jahren ohne Erlaubnis mit einem Segelboot hinausgefahren. Eine hart einsetzende Böe warf das Boot um. Der junge, 11jährige Sohn des Glasers Maier kam mit seiner kleinen Jolle, die höchstens für 2 Personen ausreicht und rettete die 4 jungen Burschen. Von der Badeanstalt aus wurden die 4 dann im Ruderboot abgeholt.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche Wochenrundschau.

Börse. Die Börse litt in dieser Woche unter fast völliger Geschäftsstille. Zur Zurückhaltung trug vor allem bei die zunehmende Geldnachfrage im Zusammenhang mit den Vorbereitungen zum Halbjahresultimo. Auch bestanden Besorgnisse wegen einer Geldverteuerung in Newyork. Die Besserung der Außenhandelsziffer im Mai brachte wenig Anregung, da sie im großen und ganzen den Erwartungen entsprach. Die ungeklärte Lage in Bezug auf die Regierungsbildung im Reich wirkte weniger als Baissemoment denn als Unsicherheitsfaktor. Kleine

Friedr. Breusch, Pforzheim,
Inh.: Friedr. Roth.
Telefon 965. Metzger-Straße 7. Nächst dem Marktplatz
Aussteuer- und Wäsche-Geschäft.
Spezialität:
Anfertigung kompletter Braut- und Kinderausstattungen
Herrenwäsche nach Maß.

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen . . .

Roman von Fr. Lehne.

89. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Dann ging er froh heim.

Und kaum eine Stunde später hielt ein geschlossener Wagen vor der Försterei. Mit verweintem Gesicht stieg die alte Erneſtine aus, die einst bei Jutta Kinderfrau gewesen und aus Anhänglichkeit geblieben war.

„Wo ist — wo ist?" Ihre Lippen versagten.

„Sie wollen zu Fräulein Jutta? Ich werde Sie hinaufbegleiten; sie schläft noch!"

Frau Berger öffnete die Tür zu dem Giebelzimmerchen. Lore lag angekleidet auf dem kleinen Sofa. Die Morgensonne beleuchtete die beiden jugendschönen Schläferinnen, die durch das leise Geräusch erwachten.

Jutta schreckte auf und sah sich verwundert um. Sie mußte sich erst besinnen, wo sie sich befand — das war doch nicht ihr hübsches Mädchenstübchen mit den weißlackierten Möbeln und den bunten Crétonnevorhängen. Nun kam ihr auch die Erinnerung an das Vorgefallene. Heute sollte doch ihr Hochzeitstag sein!

„Erneſtine!" rief sie und streckte die Arme aus.

„Mein Mäuschen! Mein Täubchen!" schluchzte die Alte.

„Du sollst mich wohl holen?"

Trübe schüttelte sie den Kopf.

„Nein, mein Täubchen! Aber fortbringen soll ich dich — zur Frau Pastor Lohsing nach Breckewitz. Und dort sollst du bleiben, bis —"

„Nein, ich lasse mich nicht von Erich trennen," rief sie aufgeregt.

„Das wollen sie auch gar nicht mehr! Du kannst ihn ruhig heiraten, hat der Herr Oberförster gesagt; ihm sei alles gleich, wo wir doch einmal in der Leute Mund sind! — Aber hier bleiben kannst du doch nicht, das mußt du einsehen."

„Erneſtine hat wohl recht, Jutta!" meinte Lore, „um deiner selbst willen darfst du nicht hier bleiben! Ich begleite dich!"

„Und Mama?" fragte Jutta fast unhörbar.

„Ach, mein Herzchen!" jammerte die Alte, „die Mama ist krank von der Aufregung — und der Herr Vater, der redet gar nichts mehr. Einmal hat er gesagt, eine Kugel, das wäre das Beste. Jeder geht ihm aus dem Wege! In der Nacht habe ich mit den Mädchen den Tisch wieder abgedeckt, und wir haben den Saal hergerichtet, wie er war, haben die Kränze und den Blumenschmuck wieder entfernt ... Juttachen, was hast du denn auch getan! Der Jammer zu Hause! Und denke an die Hochzeitsgäste."

„An die denke ich nicht! Ich denke nur daran, daß ich den Max doch nicht heiraten konnte. Ich war so feige — aber gestern, als mir das Messer an der Kehle saß, da faßte mich der Mut der Verzweiflung — was auch kommen würde, ich mußte so handeln!" Dicke Tränen standen in Juttas Augen. Die Alte seufzte schwer und schüttelte den Kopf.

„Davonzulaufen am Polterabend — die Eltern so zu kränken."

„Lassen Sie es gut sein, Erneſtine! Der Herr Oberförster wird bald versöhnt werden, verlassen Sie sich darauf!" sagte Frau Berger mit solcher Bestimmtheit, daß die beiden anderen verwundert aufblickten. Lore nickte dazu.

Ach, die Frau Berger und Fräulein Lore hofften wohl zu viel! Da glaubte Erneſtine eher an den Einsturz des Himmels. Diese Blamage vor den Verwandten konnte er niemals überwinden. Was hatten der Onkel General und die Tante für ein Gesicht gemacht — nein, nein — und erst von der Mamas Seite. Die Herrenkirchs — wie hatten die Leutnants die Nase gerümpft — —

Die alte Erneſtine wurde nicht damit fertig, so daß Lore sie schließlich in ganz energischem Tone bat, doch Jutta nicht noch unnötig das Herz zu beschweren.

Die jungen Mädchen machten sich reisefertig und nahmen ihr Frühstück zu sich. Nun war es so weit.

Schluchzend hing Jutta an Erichs Hals.

„Weine nicht, mein Liebes! Sieh, wie ich guten Mutes bin! Ich fahre noch heute zum Herzog."

„Wie — du wolltest?"

„Ja, mein Süßes! Der Herzog ist mir wohlgesinnt. Er wird bei deinem Vater ein gutes Wort für uns einlegen."

Seine Sicherheit ging endlich auch auf sie über, und wunderbar getröstet fuhr sie ab in Lores und Erneſtines Begleitung. — —

Einige Stunden später war Erich schon in der Residenz und ließ bei dem Herzog um Audienz bitten. Wohl aufgelegt empfing ihn der hohe Herr.

„Nun, lieber Berger, was führt Sie denn zu mir?" fragte er gütig. „haben Sie endlich einmal einen Wunsch?" Und voll Wohlgefallen ruhten die hellen, scharfen Augen des Fürsten auf der schlanken, vornehmen Gestalt des jungen Försters, auf seinem charaktervollen, schmalen Gesicht.

„Einen sehr großen, Hoheit, wenn ich berichten darf?" Und in kurzen, wohlüberlegten Worten trug er von dem Geschehenen.

Sinnend, mit einem verstehenden Lächeln um den klugen Mund, hörte ihn der Herzog an.

„Und nun wünschen Sie meine Fürsprache? Der alte, knorrige Egert hat aber seinen eigenen Kopf — ich habe das schon mehrfach selbst erfahren müssen," lächelte er, „das Töchterchen begreife ich zwar; nun — ich werde mein möglichstes tun!" Er dachte nach. „Mein Revier in Steiermark braucht einen neuen Oberförster, für welchen Posten Sie mir sehr geeignet erscheinen."

Erich wurde rot vor Freude.

„Hoheit," aber dann setzte er zögernd hinzu, „leider werden aber die Verhältnisse mir schwerlich gestatten, diese große Güte anzunehmen. Wenn Hoheit geruhen wollen, mich anzuhören?"

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deckungen und kleine Erholungen, doch war von einer einheitlichen Tendenz nichts zu spüren, da sich auch die Einflüsse der Reisezeit bemerkbar machten. Immerhin war die Börsenverfassung nach der Ultimoabwicklung allgemein etwas zuversichtlicher, wozu auch die Hoffnung auf eine Reichsbankdiskontermäßigung um ½ Prozent im nächsten Monat und die etwas freundlicheren Auslandsbörsen beitrugen. Das Geschäft blieb aber nach wie vor außerordentlich gering; auch Auslandskäufe fehlten völlig.

Geldmarkt. Am Geldmarkt war die Lage zum Halbjahresultimo ziemlich angespannt, doch ist der Ultimotermin infolge der frühzeitigen und umfassenden Vorbereitungen glatt verlaufen. Tagesgeld war wie immer vor dem Ultimo leichter. Monatsgeld war im Zusammenhang mit der Verknappung von Reportgeld sehr stark gefragt, ohne daß sich Abgabelust zeigte. Die Geldsätze betrugen für Tagesgeld 6—7½ Prozent, für Monatsgeld 7½—8½ Prozent. Der Privatdiskontsatz wurde für beide Sichten von 6 fünf Achtel auf 6¾ Prozent erhöht, da anläßlich des Ultimos das Wechselangebot wesentlich größer war. Für Juli wird bei dem fortschreitenden Devisenzufluß aus den seit Anfang Mai abgeschlossenen Anleihen in einem Umfang von etwa 700 Millionen Mark eine rasche Entspannung erwartet.

Produktenmarkt. Die Produktenbörsen blieben auch in dieser Woche schwach und die Kurse waren schwankend. Von der beginnenden Belebung des Weltgetreidemarkts war auf den deutschen Märkten vorerst nichts zu spüren. Das inländische Angebot war keineswegs reichlich und die Eigner mußten sich zu Preiszugeständnissen verstehen, wollten sie die auf den Markt gebrachten Posten unterbringen. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Heu und Stroh mit 7,5 bzw. 5 Mk. pro Dz. unverändert. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 250 (unv.), Roggen 270 (—2), Sommergerste 261 (—2), Hafer 264 (+4) Mark je pro Tonne und Weizenmehl 35¾ (+¼) Mark pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist um 0,1 Prozent von 142,2 auf 142,0 zurückgegangen. Der deutsche Außenhandel weist im Mai erneut eine Abnahme der Passivität auf. Der Einfuhrüberschuß im reinen Warenverkehr ist von 231 Millionen im April auf 192 Millionen im Mai zurückgegangen. Im Ganzen hat sich die Ausfuhr um 29½ Millionen auf 894½ Millionen und die Einfuhr um den dreifachen Betrag, nämlich 89 Millionen Mark auf 1086 Millionen verringert. Der Rückgang der Einfuhr betrifft Lebensmittel, Rohstoffe sowie Fertigwaren. Die Textilindustrie klagt nach wie vor über unzureichenden Absatz und ungenügende Preise. Die Häuteauktionen verliefen bei flottem Verkauf fester.

Viehmarkt. Infolge des Rückgangs des Fleischverbrauchs im Sommer wird die Beschickung der Schlachtviehmärkte immer mäßiger. Bei der geringeren Anlieferung konnten Großvieh, wie auch Kälber und Schweine kleinere Mehrerlöse erzielen.

Holzmarkt. Auf den Rundholzmärkten ist die Stimmung der Jahreszeit entsprechend sehr ruhig. Die Erlöse zeigen keine Einheitlichkeit; die Gesamthaltung blieb aber befestigt.

Vermischtes.

Die „Bremen"-Flieger in München. Bei dem Empfang der Stadt München aus Anlaß des Besuches der Ozeanflieger am Mittwoch abend hat sich auch eine reizende Episode abgespielt, die allerdings nur von einem kleinen Kreis von Gästen mit angesehen wurde. Als die Flieger vom Balkon des Rathauses, wo sie an die draußen stehende Menge Dankesworte gerichtet hatten, zurückkehrten, hatten sich im Vorraum des Saales die Kellnerinnen des Ratskellers aufgestellt, um die Flieger sehen zu können. Hauptmann Köhl begrüßte sie mit einem herzlichen Grüß Gott, schüttelte jeder lächelnd die Hand und sagte dann: „Auch noch ein echt bayerisches Busserl müssen die Flieger haben", worauf dann alle 3 Flieger die Kellnerinnen küßten, was bei den wenigen Gästen und den Fliegern selbst die größte Freude und Heiterkeit erweckte. Die Flieger und die Gäste trugen sich am späten Abend noch in das Ehrenbuch der Stadt ein und verließen erst um Mitternacht in angeregtester Stimmung unter großem Jubel die prächtig arrangierte Veranstaltung.

Tödlich abgestürzt. Von der Zugspitze ist der 24 Jahre alte Hans Heudecker aus München infolge Steinschlags tödlich abgestürzt. Die Leiche wurde nach Garmisch gebracht.

Tod nach dem Stäuben der Weinberge. Der Weinbergbesitzer Philipp Gerhardt in Eichloch bei Oppenheim hatte dieser Tage seine Weinberge mit einem arsenhaltigen Schädlingsbekämpfungsmittel gestäubt. Nach Beendigung der Arbeit hatte sich bei Gerhard ein Unwohlsein eingestellt. Ganz kurze Zeit darauf trat trotz sofortiger ärztlicher Hilfe der Tod des 63jährigen Mannes ein. Die Section der Leiche ergab, daß der Tod durch eine Anschwellung des Kehlkopfes und die dadurch eingetretene Erstickung erfolgte.

Geringe Hoffnung für die „Italia"-Mannschaft. Die Hilfsexpedition, die nach der Gruppe Nobiles forschte, die die Wanderung zu Fuß versuchte, berichtet: „Wir haben einen Vorstoß nach dem Nordkap bis zum nördlichsten Kurs des Nordostlandes, gemacht, wo Packeis ein Weiterkommen unmöglich macht. Wir suchten die Nordküste entlang nach Malmgren und seinem Begleiter ab. Hundeschlitten konnten das Terrain nur sehr schwer bekämpfen, Skier waren unbrauchbar und die Flugzeugsicht gegen den Eisschnee war schwer möglich. Die Ballongruppe wurde endgültig aufgegeben. Malmgren ist wahrscheinlich ebenfalls verloren, was die Zahl der Todesopfer auf 10 erhöhen würde. Während Nobile bisher weder mich noch andere zu empfangen wagt, beantwortet der Kapitän der „Citta di Milano" die Frage: „Warum Nobile als erster gerettet wurde, anstatt des verwundeten Colon", daß Nobile die Hilfsexpedition selber leiten wolle. Die Tatsache, daß Nobile als erster gerettet wurde, erregte größte Bitterkeit, zumal dem schwedischen Flieger Lundborg bei der Rückkehr auf das Packeis die Skier, Tragfläche und der Propeller zerbrochen sind und er sich sicher ebenfalls bei den Gefährdeten befindet. Der finnische Flieger mit der Junkers-Maschine wird eine Landung versuchen, so bald das Wetter es erlaubt. Amundsen scheint verloren zu sein, da das letzte Radiosignal gerade 3 Stunden nach dem Start gehört wurde. Ihn suchen 3 französische Kriegsschiffe und ein norwegischer Kreuzer um die Bären-Insel herum, die halbwegs zwischen Norwegen und Spitzbergen liegt. Auch das italienische Wasserflugzeug „Braina" ist von Tromsö abgeflogen, um in der Umgebung der Bäreninsel nach Amundsen und Guilbaud zu suchen.

Das Neuenbürger Heimatbuch.
Herausgegeben von Schulrat Fr. Koch.
1. Heft: **Die Sagen der Heimat.**
Gesammelt und bearbeitet von Friedrich Fick.
Ueber 200 Seiten stark. Preis RM. 2.50.
Vorrätig in der C. Meeh'schen Buchhandlung.

Wo lernen Sie das Autofahren gründlich?
In der
Kraftfahrschule Pforzheim
G. m. b. H.
Maximilian-Straße 159.
Kursbeginn täglich — Lehrplan kostenlos!

bei Nierenleiden, Verdauungsstörungen
zur Vorbeugung gegen Grippe
Imnauer Apollo-Sprudel
Teinacher Hirschquelle-Sprudel
Ueberkinger-Sprudel
Vertreter:
Hch. Müller, Mineralwasser, **Neuenbürg.**
Fritz Wurster, Mineralwasser, **Calmbach,** Tel. 15
Ernst Höll, Mineralwasser, **Pfinzweiler.**

Musikschule Neuenbürg.
Gründlichster Unterricht in allen Fächern.
Abonnementspreis Mk. 1.80 pro Stunde.
Musikdirektor Müller.
Auskünfte kostenlos. Fernruf 118.

OPEL
4 PS
Neue Modelle — Neue Preise
Modell 1928 mit wesentlichen technischen und ästhetischen Neuerungen ist bei mir sofort erhältlich und zwar zu folgenden Preisen:
Der Zweisitzer . . . 2700 Mk.
Der Viersitzer . . . . 3000 Mk.
Die Limousine . . . . 3500 Mk.
Als Neuschöpfung:
Die 4 PS Luxus-Limousine 3800 Mk.
Auto-König
Neuenbürg, Telefon 72.

Neuenbürg.
Meine guten alten und neuen
Weiß- und Rotweine,
sowie **prima**
Obstmost
bringe in empfehlende Erinnerung.
Gg. Schaude, Weinhandlung.

Achtung!

Ziehharmonikas, eine große Partie gebrauchte, sind bill. z. verkaufen, das Stück von 10 Mk. an.
Ganze Violinen
von 7 Mk. an.
Mandolinen
von 5 Mk. an.
Guitarren
von 8 Mk. an
bei
E. Hohnloser, Pforzheim,
Weiherbergstraße 3, Turnplatz.
Unterricht wird erteilt.

Neuenbürg.
Geschäfts-Empfehlung.
Ich habe meinen Geschäftsbetrieb in **Neuenbürg und der ganzen Umgebung** wieder vollständig aufgenommen und empfehle mich im
Reinigen, Instandsetzen und Reparieren von Oefen, Herden, Waschkesseln, Zentralheizungen, sowie Umsetzen und Reparieren von Kachelöfen (Tonöfen).
Zugleich empfehle ich mein Lager in **Oefen, Herden, Waschkesseln aller Art** und bitte die geehrte Einwohnerschaft von hier und Umgebung mich gütigst unterstützen zu wollen.
Achtungsvoll!
Christian Meeh, Ofengeschäft.

Achtung! Achtung!
Auto-Fahrten!
Empfehle meinen **Viersitzer Personenwagen,** sowie meinen **Onibus mit 44 Sitzplätzen,** beide offen oder geschlossen (Allwetterverdeck), für Nah- und Fernfahrten. Eigene selbsttätige Bedienung.
Gleichzeitig empfehle ich meinen **5 Tonnen-Lastwagen** für Fuhren aller Art.
Autovermietung Lutz, Engelsbrand,
Telefon Neuenbürg Nr. 92.
Anmeldung für **Schömberg** bei **W. Bäuerle,** Telefon Schömberg Nr. 51.

Apfelwein • Obstmost
Jacob Sauer, Großkelterei, Pforzheim
Altstädterstr. 1. Fernsprecher 3107. Fässer leihweise

Brennabor-Fahrräder,
3 Jahre Garantie,
sowie verschiedene andere Marken.
Eugen Wieland, Neuenbürg,
Bahnhofstraße 52.

Heinkel's Mostkonserven,
die **100 Liter-Packung zu 5.50 Mk.,** gibt den beste Most und ist von jedem Kenner bevorzugt. Schon eine kleine Probe wird Sie davon überzeugen.
Otto Heinkel,
Mostkonserven-Versand,
Ellmendingen, Telef. 12.

Schriftl. Heimarbeit.
Vitalis-Verlag München N. 1.

Blanke Möbel
immer nur durch
„Kiwal"-
Möbelputz.
Fl. 1.—, Doppelfl. 1.50.
Felix Rall, Neuenbürg.

Honig
garant. rein. Bienen-, Blüten-, Schleuder-Honig feinste Qualität. 10 Pfd.-Eimer Mk. 10.70, 5 Pfd.-Eimer Mk. 6.20. Nachnahme 30 Pfg. mehr. Lehrer a. D. **Pundsack, Hude 333 i. O.** In 1 Monat 960 Nachbestellungen. Rücknahme bei Nichtgefallen.